

Aus der Geschichte der hamburgischen Uhrmacherei im 17. und 18. Jahrhundert

Von Dr. Alfred Rohde

Niemand wird erwarten, daß die hamburgische Uhrmacherei eine mehr als lokale Bedeutung gehabt hat. Aber einerseits liegen die Bestrebungen, in Hamburg eine organisierte Uhrmacherbrüderschaft zu gründen, doch beträchtlich weiter zurück als man vermuten möchte, andererseits zeigt das im öffentlichen Besitz befindliche Material an hamburgischen Taschenuhren — so bescheiden es auch sein mag —, daß die Uhrmacherei in Hamburg künstlerisch durchaus auf der Höhe war, und dieses geringe Material läßt erwarten, daß noch manches im Privatbesitz zerstreut und dadurch verborgen ist.

Die Kleinuhrmacher schlossen sich schon in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts zusammen und hatten „unter sich gewisse Artikel“. 1657 wurden diese vom Rat bestätigt, aber dabei ausdrücklich verfügt, daß das nicht die Errichtung einer Brüderschaft bedeute. 1674 wurden diese Artikel

gegen Weltzien, andererseits einem seit 1764 geführten „Begräbnis-Brief-Buch von den Gräbern in der großen St. Michaeliskirche“, das einige Notizen enthält. Die in Frage kommenden Akten befinden sich im Besitz des Hamburgischen Staatsarchivs. Der Prozeß gegen Daniel Weltzien war einer jener typischen Zunftstreitigkeiten zwischen einer Kaste, die sich im Besitz von Privilegien fühlte und einem nicht zu ihnen gehörigen Künstler, von dem ein Gutachten des Rates sagt: „Die ihn kennen, legen ihm allen Ruhm bei“, „wir haben diesen dem Publika nützlichen Künstler, ohne darauf zu sehen, wie er zu seiner Wissenschaft gekommen, gern unserer Stadt konserviert“. Die Eingabe der Kleinuhrmacher von 1765 in der Angelegenheit Weltzien ist von neun damaligen Meistern unterschrieben. Ihre Namen lauten: Joh. And. Kröplin Altermann, Thomas Andr. Dähnke, Beysitzer, Joh. Anthon Feldt, Beysitzer, Joh. Andr. Zölling, Joh.



Taschenuhr von Hasenbank

Taschenuhr von Arnolt

Taschenuhr von Busch

revidiert und nochmals bestätigt. Als 1710 die Kaiserliche Kommission die große Aemter- und Privilegienrevision vornahm, wurden auch die Kleinuhrmacher berücksichtigt, im folgenden Jahre wurde ihnen mitgeteilt, daß sie als Brüderschaft zugelassen werden sollten, wenn sie neue Artikel eingereicht hätten. Die Art, wie dieses Entgegenkommen seitens des Rates von den Uhrmachern aufgenommen wurde, zeigt jedoch, daß es ihnen an einer zielbewußten Führung damals fehlte. Tatsächlich sind neue Artikel nie aufgesetzt worden, man beschränkte sich auf die Einreichung der alten, lediglich revidierten, die aber ohne Erfolg blieb. So kam es nie zu einer endgültigen Lösung der Angelegenheit und der Rat konnte mit Recht 1767 in einem umfangreichen Prozeßverfahren der Kleinuhrmacher gegen den nicht zur Brüderschaft gehörigen Daniel Weltzien diesen in Schutz nehmen und darauf hinweisen, daß die Brüderschaft kein ausschließliches Privilegium besäße. Immerhin hatte die Brüderschaft schon damals sich einen Patron aus dem Rat gewählt, was einer formellen Anerkennung gleichkam.

Eine geordnete Buchführung, Meisterlisten u. a. sind aus dem 17. und 18. Jahrhundert daher auch nicht vorhanden. Wenn wir trotzdem eine Reihe von Meistern kennenlernen, so verdanken wir das einerseits jenem Prozeß

Jul. Busch, Joh. Gottlieb Ulrich, Matthias Nicolaus Eckhorst, Joh. Matthias Heydrich, Peter Harmsen. Wahrscheinlich haben wir in diesen Namen sämtliche Mitglieder der Uhrmacherbrüderschaft aus den 60er Jahren des 18. Jahrhunderts zu erblicken. Von Peter Harmsen berichtet das erwähnte Begräbnis-Brief-Buch in seinen trockenen, kurzen Aufzeichnungen schwere Schicksalsschläge: 1765 verliert er einen Sohn Joh. Matthias, 1768 stirbt eine Tochter, 1769 seine Ehefrau, und er selbst stirbt 1771. Joh. Matthias Heydrich stammt aus einer schon seit 1682 in Hamburg ansässigen Uhrmacherfamilie, er stirbt erst 1807. Aus dem Begräbnis-Buch gehen noch folgende Uhrmachernamen des 18. Jahrhunderts hervor: Nicolaus Andreas Trauenstein, Bode und Johann Knust.

Mit Werken lassen sich bisher nur nachweisen: Von der weitverzweigten Uhrmacherfamilie Busch: Wilhelm Friedrich Busch und Abraham Albert Busch, J. M. Heydrich



Abb. 1
Uhrwerk von Heydrich